

diese Begebenheiten mit eingeflossen sein. Denkbar wäre auch, daß im Zusammenhang mit der Reise zum Generalkapitel Abt Johann von Viktring im Laufe seines mehr als drei Jahrzehnte dauernden Abbatats Weiler-Bettnach und das Umland kennenlernte. Fichtenau verweist in Anlehnung an F. Schneider und M. Roscher auf einen 1308 in Viktring urkundlich belegten *Johans der chastner*<sup>46</sup>, der mit dem späteren Historiographen identisch sein dürfte. Die Tatsache, daß generell das Amt des Cellarars beste Voraussetzungen bot für eine zukünftige Wahl zum Abt, untermauert diese Ansicht. Die Argumentation allein mit dem Wissensstand Johanns über das Pays Messin reicht nicht aus, um eine Herkunft aus Weiler-Bettnach zu postulieren.

Die Bedeutung der Zisterzienserabtei Viktring im Ordensverband stand hinter der für den Handelsverkehr weit zurück. Aufgrund ihrer Lage in der Nähe der Verbindung zwischen Kärnten und dem Balkan sollte sie in Absprache mit den Herzögen im Abschnitt zwischen Sapotnica und dem Loiblpaß den Schutz der Reisenden gewährleisten. Auf der Paßhöhe betrieb Viktring ein Hospiz. Seit dem Jahre 1239 hielt sich ständig jemand aus dem Kloster in St. Leonhard auf, um den Vorüberziehenden Hilfe und Rat anzubieten<sup>47</sup>.

## b) Eußerthal

Von den Tochterklöstern Weiler-Bettnachs war Eußerthal zweifellos zumindest für eine geraume Zeit das mit Abstand bedeutendste<sup>48</sup>. Trotz der dürftigen Überlieferungslage<sup>49</sup> werden die engen Verbindungen zu den Staufern sichtbar, die vorwiegend geographisch aus der Lage Eußerthals am Fuße der Burg Trifels resultierten<sup>50</sup>. Mit dem Jahre 1168 setzten die staufischen Gunsterweise für das Zisterzienserkloster ein<sup>51</sup>. Analog zum Aufstieg des Trifels zur wichtigsten Reichsburg<sup>52</sup> wuchs auch die Bedeutung Eußerthals. Vermutlich in der ersten Hälfte des 13. Jh. wurden der Abtei als besondere Gunst die geistliche Betreuung der Burg und die Hut der Reichskleinodien übertragen<sup>53</sup>. Der geistliche Burgdienst währte bis zum Jahre

---

<sup>46</sup> FICHTENAU, S. 39.

<sup>47</sup> Zu dieser offenbar weitgehend unbekanntem Komponente der Viktringer Geschichte s. KREUZER, S. 77.

<sup>48</sup> Zur Geschichte Eußerthals vgl. SCHERER; LUTZ; WERLE; DOLL; RÖDEL.

<sup>49</sup> Es existieren fast nur noch Güterurkunden.

<sup>50</sup> Bei der Gründung soll allerdings Konrad III. zugegen gewesen sein; vgl. Anm. 57.

<sup>51</sup> MGH DF I. Nr. 548 (1168 XI 26, Worms).

<sup>52</sup> U.a. wurde auf der Burg Trifels 1193/94 König Richard I. von England gefangengehalten; nach seiner Hochzeit mit Konstanze von Sizilien brachte 1195 Heinrich VI. den normannischen Königsschatz hierhin; im 12./13. Jh. beherbergte die als uneinnehmbar geltende Burg über weite Phasen die Reichskleinodien.

<sup>53</sup> RÖDEL, S. 43, nennt in Anlehnung an ältere Literatur das Jahr 1233. Unklar ist, wie er zu diesem Datum gelangt. SCHULZ: Zisterzienser, S. 189 Anm. 30, geht bis ins Jahr 1186 zurück. Erstmals wird ein solches Privileg Eußerthals in einer Urkunde König Adolfs von Nassau vom 26. Juli 1296 erwähnt (WÜRDTWEIN: Nova Subsidia, Bd. XII, S. 266-271 Nr. 129; BÖHMER/SAMANEK Nr.